

Anästhesie in der Geburtshilfe

Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin arbeitet dabei eng mit der Frauenklinik zusammen. Sie bietet rund um die Uhr eine sehr schnelle **anästhesiologische Versorgung im Kreißaal** an.

Periduralkatheter zur Geburtserleichterung

Zur Erleichterung der Geburt bietet sich in vielen Fällen die geburtshilfliche Periduralanästhesie (PDA) bzw. präziser die Anlage eines Periduralkatheters (PDK) an. Über einen dünnen Schlauch bekommt die Gebärende kontinuierlich ein lokales Betäubungsmittel kombiniert mit einem Schmerzmittel. Diese Kombination und die präzise Dosierung ermöglichen eine sehr effektive Schmerzlinderung ohne die Muskelkraft zu beeinträchtigen oder die Frau müde zu machen. Sie kann weiter aktiv mitpressen und ist sogar in der Lage, noch umherzugehen. Diese Medikamentengabe über den Katheter ist für die Frau und insbesondere das Kind sehr nebenwirkungsarm.

Regionalanästhesie zum Kaiserschnitt

Wenn bei der Geburt doch ein Kaiserschnitt (Sectio caesarea) erforderlich wird, besteht prinzipiell die Möglichkeit einer Regional- oder Allgemeinanästhesie als Narkoseform. Manchmal bleibt auf Grund bestimmter Vorerkrankungen oder bei Notfällen allerdings keine Wahlmöglichkeit.

Wenn beide Verfahren möglich sind, ist in der Regel aus Sicherheitsgründen für Mutter und Kind die Regionalanästhesie zu empfehlen. Das bei der Allgemeinanästhesie zum Kaiserschnitt erhöhte Risiko der Aspiration (Einatmen von Erbrochenem) entfällt, weil die Patientin wach und im vollen Besitz ihrer Schutzreflexe ist.

Die bevorzugten Regionalanästhesieverfahren sind die **Spinalanästhesie** oder, insbesondere bei liegendem Periduralkatheter, eine **Periduralanästhesie**.

Beide Verfahren führen zu einer Schmerzausschaltung. Das Gebiet des Bauchs wird zum Operieren mit Tüchern abgedeckt und die Frau kann selbst nichts sehen, ist aber trotzdem wach und erlebt die Geburt ihres Kindes mit. Unterhalb der Brust hat sie keine Schmerzempfindung mehr und kann die Beine nicht oder kaum mehr bewegen.

Nachdem die Hebamme das Kind kurz versorgt hat, kommt das Kind und auf Wunsch auch der Vater in aller Regel direkt zur Mutter.

Allgemeinanästhesie zum Kaiserschnitt

Wenn ein Regionalanästhesieverfahren nicht durchführbar ist, muss zur Allgemeinanästhesie gegriffen werden. Vor Beginn der Narkose atmet die Frau viel Sauerstoff über eine Maske ein. Sobald Sie vom Narkosemedikament über den venösen Zugang eingeschlafen ist, wird ein dünner Beatmungsschlauch (Tubus) durch den Mund bis in die Luftröhre gelegt, der ab diesem Moment die Lunge gegenüber Flüssigkeiten abdichtet.

In der Geburtshilfe werden nur besonders sichere Medikamente verwendet. Um trotzdem den Übergang von Medikamenten auf das Kind so gering wie möglich zu halten, wird die Narkose erst begonnen, wenn die Operateure bereit sind - nachdem die Patientin fest schläft - das Kind zur Welt zu bringen.

Die Kinderärzte der **Neonatologie** können insbesondere bei Risikogeburten zudem jederzeit hinzugerufen werden.